

Wir brauchen Corona- Zertifikate!

Die Alternative zu Lockdown und Lockerung

Das SARS-CoV-2- / COVID-19- Virus, oft auch verkürzt Corona-Virus genannt, kann sich nur deshalb als „Corona-Pandemie“ ausbreiten, weil die Menschen sehr mobil sind und in geringer räumlicher Nähe hinreichend lange mit einander ungeschützt in Kontakt kommen.

Würden alle Menschen einen entsprechenden Vorrat anlegen und 14 Tage lang nur auf ihrer kleinen sozialen Insel, etwa der Familie, verharren, keinem weiteren Menschen mehr auf diese Weise begegnen, würden dem Virus die erforderlichen neuen menschlichen Wirte ausgehen. Es würde aussterben und die Pandemie wäre ausgebremst oder beendet.

Doch eine solche „Zero Covid“-Strategie“ trauen sich nur wenige Bürger, Ökonomen, Staaten und Politiker. Die anderen hoffen, dass sich über ein Durchimpfen schrittweise eine nicht nur vorübergehende Herdenimmunität aufbaut, die Pandemie zu einer harmlosere Endemie abflaut, sich das Problem so löst. Bis dahin greifen sie immer wieder mal zur undifferenzierten Rasenmäher-Methode, rufen immer wieder mal einen Lockdown aus, der nur Teilbereiche erfasst, all zu sehr befristet ist und zahlreiche Kollateralschäden hat. Sehr schnell werden bei einem Lockdown Stimmen laut, die eine Lockerung fordern. Sie stammen von den jenen Betroffenen, die kräftig und stark und vernetzt genug sind, ihre Interessen bei den Entscheidern und in den Medien laut einzufordern und die damit verbundenen Risiken, nicht uneigennützig, für vertretbar zu erklären auch wenn dies sachlich falsch ist. Doch das kann schnell nach hinten losgehen. So wie im Dezember 2020, als der Einzelhandel die Lockerung durchsetzte um sein lukratives Weihnachtsgeschäft wenigsten noch etwas zu retten, was zu hohen Inzidenzzahlen führte, so dass der Handel danach wieder lange schließen musste.

Viele sind nicht stark genug, Ihre Betroffenheit in den Medien oder bei den Entscheidern zu platzieren. Sie fallen weitgehend unbemerkt in prekäre Notlagen. Andere sind lieber schweigsam, weil es Ihnen, vom Risiko der Infektion abgesehen, weiter gut geht, da sie in Unternehmen arbeiten, die kaum betroffen sind, oder Parlamentarier, Beamte oder Pensionäre mit gutem und sicheren Einkommen sind.

Da die halbherzigen Lockdowns nur vorübergehend etwas bringen und ihnen stets der Ruf nach Lockerungen folgt, gibt es ein Auf und Ab, Wellen. An der Hoffnung, dass die Pandemie durch Impfen und Testen dauerhaft beendet werden kann, gibt es eine Reihe ernsthafter Bedenken. Und weitere solcher pandemischer Zoonosen sind wegen des rabiaten Umgangs der Menschen mit der Natur wahrscheinlich. Hygienemaßnahmen machen also über die aktuelle Pandemie hinaus sehr viel Sinn.

Doch es gibt eine einfache, pragmatische Lösung, die rasch realisiert werden kann und schrittweise weitgehend zurück zur „Normalität“ führen würde: Die Corona-Zertifizierung.

Die informelle Bund-Länder-Kommission könnte mit Zustimmung ihrer Parlamente einen groben Rahmen für Hygienekonzepte erstellen und dauerhaft in Kraft setzen, wie z. B. die KALM-Regel (Kontaktbegrenzung, Abstand, Lüften, Masken). Bereiche, in denen diese zur Anwendung kommen, wie Handel, Verkehrsmittel, Bildungseinrichtungen, Behörden mit Publikumsverkehr, An- und Abwege (etwa in Fußgängerzonen, in Shopping-Centern, Veranstaltungsorten, Verkehrsknotenpunkten, Plätzen, Promenden, etc.) könnten dann auf ihren Fall zugeschnittene Konzepte erstellen, die diesem Rahmen entsprechen und unbedingt auch deren Kontrolle und Maßnahmen bei Verletzungen beinhalten müssen, damit diese auch sicher wirken und nicht nur Sicherheit vortäuschen, um gefährlich Lockerungen zu ermöglichen.

Zertifizierungen sind weit verbreitet und bewährt. Deren Maßnahmen würden dann für den öffentlichen Bereich von entsprechenden Ämtern (z. B. Ordnungsamt, Gewerbeamt, Gesundheitsamt, Schulamt, etc.) rechtsstaatlich genehmigt und kontrolliert. Im wirtschaftlichen Bereich würden sie nach ihrer Erstellung von Zertifizierungsunternehmen zertifiziert, welche durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) der Bundesrepublik Deutschland kontrolliert werden. Und die Zertifizierungsunternehmen würden auch in Audits sowie bei Prüfungen vor Ort die Einhaltung der von Ihnen ausgestellten Maßnahmen sicherstellen. Entsprechende Unternehmen gibt es ja bereits. Und auch die Ordnungsbehörden und Gesundheitsämter sollten in die Konzeption ergänzend eingebunden werden. Es ist möglich, diese bei Bedarf schnell personell aufzustocken. Und natürlich müssten dann auch weiterhin die übrigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und ihrer Folgen fortgeführt werden wie eine Impfkampagne, Testung. und Subventionen für Betroffene.

Zertifizierungen sind bereits sehr üblich und bewährt. Man denke nur an den „TÜV“ fürs Auto (den es auch bei der DEKRA u. a. gibt). Solche Zertifizierungen sollte der Staat subventionieren, um sie rasch zu ermöglichen und so alles wieder anzukurbeln. Das rentiert sich somit auch für uns Steuerzahler.

Zwar würden solche zertifizierten Hygienemaßnahmen für die zertifizierten Bereiche vorübergehend Einschränkungen mit sich bringen. Die Schritte hierzu sollten in Form von Grenzwerten mit davon abhängigen Maßnahmen in die jeweiligen Konzepte eingebunden werden. Auf diese Weise würde alles wieder schrittweise und sicher und weitgehend zur “Normalität“ zurückkehren.